

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

128 (30.10.1873)

Durlacher Wochenblatt.

№ 128.

Donnerstag den 30. Oktober

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Frägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Was das französisch-deutsche Blatt des Herrn Sonnemann: die „Frankfurter Zeitung“ nicht Alles weiß! In München sei anlässlich der Anerkennungsfrage des Bischofs Reinkens eine Ministerkrise ausgebrochen. Die Geschichte ist traurig, aber — nicht wahr. Das Anerkennungs-Gesuch ist noch gar nicht an die Staatsregierung gelangt, folglich hat das Sonnemann'sche Organ wieder einmal nicht die Wahrheit gesagt, trotzdem dem französischen Journale doch vielseitig die Wahrheit gesagt wird. — In Wien sind die guten Leute ganz traurig darüber, daß das gefällige Lustspiel: „Die Preußen in Wien“ schon zu Ende ist — besonders die Artikelschreiber, die, je nach ihrer Couleur, entweder ihre Feder in grün glänzende oder aber auch in pechschwarze Tinte tauchten. Das Letztere hat, Gottlob, dem Kaiser Wilhelm nicht im Geringsten Kopfschmerzen gemacht; vielmehr erzählen sich die guten Wiener mit wahrem Vergnügen, wie frisch und rüsig der greise Monarch vom Innenraume der Rotunde des Ausstellungspalastes das Dach, ja sogar, obwohl die Begleitung ihn davon abzuhalten suchte, bis zur zweiten Laterne gestiegen sei, mit der lächelnden Bemerkung: man könne eine solche Parthie immerhin wagen, „wenn man auch schon einen guten Siebziger auf dem Rücken habe“. Ja, der deutsche Kaiser ist ja auch dem Vatican auf das Dach gestiegen, warum sollte er von dem Dache der Weltausstellung nicht stolz herunterblicken können? Der Kaiser ist zum Oberinhaber des Husarenregiments Friedrich Wilhelm III. König von Preußen Nr. 10 ernannt worden. — Da nun das militärische Amusement zu Ende ist, so heißt es für die Wiener, sich wieder mit der trockenen Wahlbewegung beschäftigen. Das „Waterland“ erhebt sich von seinem Gipschlacken über den staatsgehabten Besuch der Preussischen Gäste um so schneller, als es den „großen Wahltag“ feiern kann über die Wahl des Grafen Heinrich Graf-Martinik, des Fürsten Karl Schwarzenberg, des Fürsten Georg Lobkowitz und des Herrn Nieger in Böhmen, sowie des Grafen Egbert Verecudi und des Herrn Prajak in Mähren. Das Verhältnis der Slaven zu den Deutschen in Mähren ist wie drei zu eins; trotzdem wurden in den mährischen Landgemeinden 7 Föderalisten und 4 Verfassungstreue gewählt. Schlechte Ausichten Das! Dagegen ist die Wahl des deutschen verfassungstreuen Stadtraths führt in Prag, wie die „Presse“ rühmt, ein großes Zeichen der Zeit. Komisch ist die Art, wie die polnischen Bauern des Bezirkes Wlaska wählen wollten: sie kaprizierten sich nämlich darauf, den Kaiser in den Reichsrath zu wählen, und erst, als die Beamten den Wählern die Unmöglichkeit ihres Vorhabens darstellten und gleichsam als Kemplacanten des Kaisers den Minister Dr. Bismarck vorschlugen, stimmten die Bauern, in der Meinung, das Alter ego des Monarchen zu wählen, für den Landesmann-Minister. — In Italien fängt an ein kühles Lüftchen gegen Frankreich zu wehen. Die Urlaubreise, die der Vertreter Italiens bei der französischen Regierung, Ritter Nigra, antritt, schmeckt stark nach Demonstration. Und wie nennt man das, wenn Corcelles in diplomatischer Galla dem heiligen Vater seine Aufwartung macht, während Jouanier auf „anderrücklichen Wunsch“ des Herrn Broglio noch in Frankreich zurückbleibt, „in Anbetracht der wichtigen politischen Veränderungen, die sich dort in kurzer Zeit vollziehen können?“ — In Frankreich sieht es ganz monarchisch — und republikanisch aus. Die Republikaner sind nämlich ganz siegesgewiß; das Gleiche gilt aber auch von den Monarchisten. Zwei gleich starke Zweikämpfer werden sich mit einander messen und auf welcher Seite Victoria geschrieben werden wird, kann heute noch Niemand sagen. Unerdrossen hat Sr. Majestät der Graf Chambord an die Kabinete der europäischen Großmächte ein Beruhigungsbriefchen antheilen lassen, worin er anzeigt, daß er, falls er zum Throne gelangen sollte, nicht im Entferntesten die Absicht habe, in der Politik der Großmächte und in dem territorialen status quo von Europa irgend eine Veränderung herbeizuführen. Ein guter Mensch das! jeder soll ein Narrenkönig. — Man muß ordentlich zum Lachen gereizt werden, wenn man im Wolff'schen Telegramm vom Freitag, 24. Oktober Abends, liest: Die Stimmung war im Allgemeinen eine beruhigte und herrschte die Ansicht vor, daß der gestrige Tag die Ausichten der monarchischen Partei vermindert habe. Sehr schön. Aber zwei Tage früher war ebenfalls die Stimmung gut, und die Börse zur Hauffe gestimmt, weil Monarchie Trumpf war. Verküret mir Graf Chambord nur, diesen Zwiepsalt der französischen Natur. — Von Spanien sind heute keine besonderen Sieges-Nachrichten aus beiden Lagern vorhanden. Auch weiß man bis zur Stunde nicht, ob die Zufahrtenschiffe nicht ihr Versprechen erfüllen und angesichts der Kriegsschiffe dreier fremder Mächte die Stadt Valencia mit Granaten überschütten. Hoffentlich wird der dicke Contreras dies gefährliche Spielchen nicht verberholen, seit Castelar ein Loch in der Brust für dieselbe carlinische Kugel in Aussicht gestellt hat.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Okt. Dem Vernehmen nach soll der Landtag auf den 20. Nov. einberufen werden. — Gegen Weihnachten wird wohl eine Vertagung von einigen Wochen eintreten, um den Commissionen Zeit zur Verathung und Berichterstattung über die ihnen zugeheilten Gesekentwürfe u. zu lassen.

Karlsruhe, 27. Okt. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Morgen 45 Minuten nach 7 Uhr von der Reise nach Wien hierher zurückgekehrt. Heute Vormittag 10 Uhr traf Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin Königin von Preußen zum Besuch der Großherzoglichen Familie, von Baden kommend, hier ein, wurde von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Bahnhofe empfangen und von da aus in das großherzogl. Schloß geleitet. Allerhöchstdieselbe wird heute Abend Karlsruhe verlassen, um die Reise nach Coblenz fortzusetzen.

Deutsches Reich.

— Die Begeisterung, welche die kaiserliche Antwort an den Papst aller Orten, namentlich in den nicht ultramontanen Kreisen der katholischen Rheinlande gefunden und die sich durch Telegramme und Adressen an den Kaiser voll des innigsten Dankes Luft macht, hat dem Bischof Ketteler in Mainz keine Ruhe gelassen. Auch er hat ein Schreiben an den Kaiser gerichtet, worin er gegen die bekannte Stelle des kaiserl. Briefes auftritt, die von den staatsfeindlichen Umtrieben einer katholisch-politischen Partei und von dem Anschluß höherer katholischen Geistlichen an diese Bewegung handelt. Er wagt es u. A. darin zu sagen: „Staatsfeindliche Umtriebe haben Ew. Majestät im Angesichte Europa's uns vorgeworfen. Entweder bewegt sich unsere Agitation innerhalb der Schranken der Geseze, und dann waren Sie nicht berechtigt, uns diesen Vorwurf zu machen, oder sie geht über diesen Boden hinaus, und dann begründen staatsfeindliche Umtriebe das Verbrechen des Hochverraths. Nun denn, Majestät, befehlen Sie Ihrer Regierung auf Grund der Thatfachen, die Ihnen ja angesichts eines solchen Vorwurfs zu Gebote stehen müssen, unsere Führer als Hochverräter vor Gericht zu stellen. Nachdem Sie einen so furchtbaren Vorwurf gegen die Ehre, gegen die Integrität des Charakters, gegen die Loyalität ihrer Gesinnungen geschleudert, gestatten Sie wenigstens diesen Männern, Ihnen zu beweisen, wie übel Sie berichtet waren!“ Sollte die Antwort, die der Dichter gibt, nicht noch zu mild sein?!

„Nicht diese Sprache! Mäßige Dich, Priester!

Ich dulde es nicht. Ich kann in diesem Ton

Nicht mit mir sprechen hören.“

— Zu einem offenen Briefe gehören zwei Leute: Einer, der ihn schreibt und Einer, an den er gerichtet ist. Insofern war der „Offene Brief“ im Mainzer Journal an den Kaiser Wilhelm nicht ganz offen; denn es fehlte die Unterschrift. Sie war wahrscheinlich in der Eile vergessen und statt ihrer nur ein W. unter den Brief gesetzt worden. Das W. kann Wasserburg bedeuten (den Namen des Redakteurs) oder auch Wilhelm, den Vornamen des Bischofs Ketteler (was das Interessantere wäre). Der Redakteur ist von dem Gerichte darum befragt worden, man erfährt aber nicht, ob er eine offene Antwort gegeben hat. (Nach andern Nachrichten soll sich die Untersuchung auf eine Stelle des Briefes beziehen, welche lautet: „So gut wie der geringste

seiner Unterthanen ist auch der Kaiser an die Gesetze der sittlichen Ordnung gebunden.“)

Frankreich.

— Die Königmacher in Frankreich arbeiten lustig drauf los. Vor allem gilt's, die Mehrheit der Nationalversammlung zu gewinnen, sei's auch nur ein Duzend Stimmen oder eine mehr als die Republik. Da werden die Schwankenden bestochen mit Gold, Gesandtschaften, Präfekturen, Bürgermeisterämtern, Hofämtern und Orden; Millionen sind im Umlauf. — Die Legitimisten (Altköniglichen) sind die Gläubigen und Begeisterten, die Orleans sind die Bankiers und Geschäftsführer — für eigene Rechnung. Der Herzog von Nemours, der über Bazaine zu Geiselt ist, ist vielleicht ein schlimmerer Verschwörer als der Marschall. Mac Mahon ist für die Königmacher, wenn sie die Mehrheit in der Versammlung erlangen, mit ihm, wie sie hoffen, das Heer. Nach dem Volke wird nicht gefragt, obgleich die große Mehrzahl der Präfekten in den Provinzen warnt. Das hält der Besatzungszustand und der Segen der Priester nieder. Schon wird aus alten Zuaven eine Leibgarde Henri V. gebildet.

Zur Grundsteuerfrage.

Da die Aufgabe, welche der am 3. November dahier tagenden Revisionsversammlung zukommt, eine so weit gehende Bedeutung hat, so dürfte Folgendes den zwei von jedem Orte dabei theilnehmenden Abgeordneten von Interesse sein:

Nach dem Gesetz über die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes vom Jahr 1858 sollen die künftigen Steueranschlätze in dem kapitalisirten Werthe des Reinertrags bestehen, wie sich dieser in den Durchschnittspreisen der Jahre 1828 bis mit 1847 ausdrückt. Zu diesem Zwecke wurden aus den Kaufbüchern dieser 20 Jahre, Auszüge gefertigt, und nach diesem Durchschnittspreise für einzelne Klassen jeder Kulturart für jede Gemarkung berechnet. Es ist Jedem klar, daß auf die Höhe des Kaufpreises nicht die Größe des Reinertrags allein wirkt, sondern noch verschiedene andere Verhältnisse, weshalb für Grundstücke gleicher Ertragsfähigkeit in verschiedenen Gemarkungen ganz ungleiche Preise erzielt werden, und sind nach dem Gesetze

deßhalb diese ermittelten Durchschnittspreise von der hiezu bestellten Kommission zu prüfen, zu diesem Zweck Reinertragsberechnungen aufzustellen, um zu untersuchen, ob die Durchschnittspreise dem kapitalisirten Werthe des Reinertrags entsprechen. Ist dies der Fall, so werden nach dem Durchschnittspreise die Steueranschlätze vorläufig bestimmt. Von dem Verfahren soll nur dann abgewichen werden, wenn in einem Steuerdistrikt oder Gemarkung nicht genügend Kaufpreise vorhanden sind, um darnach die Durchschnittspreise ermitteln zu können, und sind in diesem Fall vergleichende Schätzungen mit solchen Nachbargemarkungen vorzunehmen, deren Steueranschlätze auf eigenen Kaufpreisen beruhen.

Diese so vorläufig gebildeten Steueranschlätze müssen nun zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Steuersystems nicht nur in Nachbargemarkungen, sondern in den Gemarkungen benachbarter Bezirke von gleicher und ähnlicher Beschaffenheit in richtigen Verhältnissen stehen und dies herbeizuführen ist Aufgabe der Revisionsversammlung, welche auf diese Weise auch die Arbeiten der einzelnen Kommissionen prüft, ob solche auf dem Gesetze beruhen oder nicht.

Werden z. B. die Steueranschlätze des Bezirke Durlach mit jenen von Bretten verglichen und sind letztere höher, so ist zu untersuchen, ob nicht in dem einen Bezirke bei der Durchschnittsperiode Verhältnisse obgewaltet haben, welche den Kaufpreis der Güter über den Werth gesteigert oder aber herabgedrückt haben. Ist dies in einem Bezirk wie z. B. gerade im Bezirk Durlach nicht der Fall und steht der kapitalisirte Reinertrag der Güter mit den mittleren Kaufpreisen der Durchschnittsperiode in richtigem Verhältniß, so müssen offenbar derartige Mißverhältnisse im andern Bezirk bestehen und finden wir auch, daß im Bezirke Bretten eine dicht gedrängte vermögende Landwirtschaft treibende Bevölkerung auf verhältnißmäßig kleinen Gemarkungen beisammen wohnt. Es muß deßhalb angenommen werden, daß hierdurch die Güterpreise in die Höhe getrieben wurden, und nicht mehr dem mittleren Kaufwerth der Durchschnittsperiode entsprechen, weshalb eine Herabsetzung der Steueranschlätze des Bezirke Bretten wird stattfinden müssen, wenn eine richtige auf dem Gesetze basirte Steueranlegung geschaffen werden soll.

Bekanntmachung.

Die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes, hier die Abhaltung einer Revisions-Versammlung betreffend.

An die Gemeindebehörden im Amtsbezirke Durlach:

Nr. 6663. Zur Abhaltung der Steuer-Revisions-Versammlung nach §. 62 des Gesetzes über die Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes (Regierungsblatt Nr. 21 von 1858) in den Steuerdistrikten der Aemter Bretten, Durlach, Ettlingen und Pforzheim ist die Zeit am

Montag den 3. November d. J.

und an den folgenden Tagen Vormittags 9 Uhr im Rathhaussaal in Durlach bestimmt.

Höherem Auftrage gemäß werden die Gemeinden des Bezirke mit dem Anfügen hiervon benachrichtigt, daß nach §. 64 des genannten Gesetzes zwei Abgeordnete jeder Gemeinde, beziehungsweise jeden Steuerdistrikts, zur Anführung der Verhandlungen der Revisions-Versammlung Zutritt haben und zur Abgabe schriftlicher Einwendungen bezüglich der Einschätzung ihrer Steuerdistrikte befugt sind.

Durlach, den 22. Oktober 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaeger Schmid.

Die Sammlung von Beiträgen für den Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogthum Baden betr.

Nr. 6724. Aehnlich wie früher so ist auch für dieses Jahr eine Hauskollekte zur Förderung der Vereinszwecke in allen Theilen des Landes genehmigt worden. —

Die Impresen der Einzugslisten werden innerhalb nächster 8 Tage an sämtliche Gemeindebehörden im Bezirk hinausgegeben werden, um die Sammlungen von Haus zu Haus zu bewirken. —

Nicht zweifelnd, daß die Herren Bürgermeister für die gute Sache kräftig mitwirken, legen wir schließlich hinzu, daß die eingehenden Beiträge innerhalb vier Wochen zur Weiterbeförderung hierher einzusenden sind.

Durlach, den 25. Oktober 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaeger Schmid.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngerergebnis aus den hiesigen Dragonerstellungen wird **Freitag, 31. Oktober d. J.,** Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Ludwig Schweizer, Pflasterer, hier wohnhaft, läßt **Montag den 3. November,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach:

Acker, theilweise Steinbruch: 3 Morg. 3 Bril. 20 Mth. alten oder 3 Morg. 1 Bril. 69 Mth. 31 Fuß neuen Maasses auf der Hochstett und im Eichenhofgrund, neben Johann Fleischmann. Durlach, 20. Oktober 1873. Bürgermeisteramt. C. Friderich. Siegrist.

Rühdung-Versteigerung.

Nächsten **Freitag, 31. Oktober,** Mittags 12 Uhr, wird im Gasthaus zur **Blume** dahier eine starke Portie Rühdung öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert.

Fleischpreise.

vom 1. - 15. Novbr. 1873.
(Die Preise verstehen sich hier pro 1/2 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Döfsefleisch.		Rindfleisch.		Schweinefleisch.		Kalbfleisch.		Hammelfleisch.	
	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.
Düll, Christof . . .	—	22	25	22	—	—	—	—	—	—
Glaupig, Wilhelm . . .	—	22	25	22	—	—	—	—	—	—
Dörr, Karl, jung . . .	24	—	—	—	—	—	—	—	22	—
Kindler, Karl . . .	—	22	25	22	—	—	—	—	—	—
Klaiber, Christian . . .	24	—	25	22	—	—	—	—	—	—
Krieg, Christian . . .	—	22	25	22	—	—	—	—	—	—
Pöffel, Ernst . . .	—	22	25	22	—	—	—	—	—	—
Pöffel, Heinrich . . .	—	22	25	22	—	—	—	—	20	—
Steinbrunn, Friedr. Wlb . . .	24	22	25	22	—	—	—	—	22	—

Durlach, 30. Oct. 1873. Bürgermeieramt.

Brotpreise

vom 1. - 15. Novbr. 1873.

Namen des Bäckers.	Weißbrot zu 3 tr. wtegt.		Weißbrot zu 3 tr. wtegt.		Weißbrot zu 3 tr. wtegt.		Weißbrot zu 3 tr. wtegt.		Weißbrot zu 3 tr. wtegt.	
	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.
Bausenwein . . .	100	—	15	17	—	—	—	—	—	—
Büchle, Jakob . . .	—	—	15	17	—	—	—	—	—	—
Büchle, Jakob . . .	—	—	15	17	15	—	—	—	—	—
Bahn . . .	—	—	15	17	15	—	—	—	—	—
Dumas, Karl . . .	—	—	15	17	—	—	—	—	—	—
Erh, Adam . . .	—	—	15	17	—	—	—	—	—	—
Geidt, Christian . . .	—	—	15	17	—	—	—	—	—	—
Klaiber, Wb. . .	—	—	15	17	15	—	—	—	—	—
Kindler, Friedrich . . .	—	—	15	17	—	—	—	—	—	—
Krieg, Karl . . .	—	—	15	16	—	—	—	—	—	—
Dörr, Karl . . .	—	—	15	16	15	—	—	—	—	—
Mast, Emil . . .	—	—	15	17	15	—	—	—	—	—
Scheuerling, Daniel . . .	—	—	15	17	14	—	—	—	—	—
Siegrist, Friedrich . . .	—	—	15	16	15	—	—	—	—	—
Steinmetz, Rudolf . . .	—	—	15	17	15	—	—	—	—	—
Stolz . . .	—	—	15	17	—	—	—	—	—	—
Weißinger, Heinrich . . .	—	—	15	16	—	—	—	—	—	—

Durlach, 30. Oct. 1873. Bürgermeieramt.

Pferde- & Wagen-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden auf dem Rathhause zu Gröbzingen **Donnerstag den 30. Oktober,** Vormittags 10 Uhr: zwei Pferde, ein ein- und zweispänniger Wagen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden. Durlach, 11. Oktober 1873. Maus, Gerichtsvollzieher.

Militärverein Durlach.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 2. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Abstel“ die übliche Monats-Versammlung statt, wobei die Leipziger Zeitung wichtiger Vereinsangelegenheit ein zahlreiches Erscheinen erbetet. Der Vorstand.

Felsenkeller, zwei, sind sogleich zu vermieten;

Näheres bei Viehbrann Grimm, Kronenstr. 3, Karlsruhe.

Kochofen, ein größerer, von Augsburg zu kaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Die Rüben, circa 60 Zentner, sind zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Beschäfts-Anzeige.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich unter dem heutigen, den Detail-Verkauf meines Schuh- und Stiefel-Lagers Herrn Ferd. Spitzmüller, Hutmacher, welcher auch zugleich ein Hutgeschäft dabei fortführen wird, übertragen habe.

Bitte um ferneres Wohlwollen

C. Schmelzer, Schuhfabrikant.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir, den Einwohnern Durlach's und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich bei dem Schuh- und Stiefel-Detail-Verkauf des Hrn. Carl Schmelzer ein Gutlager von Filz-, Stoff- und Seidenhüten errichtet habe; auch werden Reparaturen auf's schnellste und billigste ausgeführt.

Achtungsvoll

Ferd. Spitzmüller, Hutmacher.

Durlach, den 29. Oktober 1873.

Hermann Haas, Friedrichsplatz Nr. 10, Karlsruhe,

empfiehlt für kommenden Winter

in größter Auswahl fertige Herrenkleider:

Joppen & Hausröcke von fl. 8. an;

Valetots in *Double, Escimo, Ratiné & Floconé,* schon von fl. 14. an.

Ganze Anzüge aus einem Stoff in den neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen;

ferner Schlafröcke, Hosen & Westen;

sowie

In- und ausländische Stoffe zur Anfertigung nach Maß.

Neueste Mode und elegante Arbeit.

Sämmtliche Stoffe sind decatirt und rein wollen.

Friedrichsplatz 10.

Medaille Wien 1871. Industriestaustellung. **Wiener Welt-Ausstellung** Anerkennungsdiplom, für die bestbekannte. Ehrendiplome München 1868, 1871 u. 1872. Landwirtschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Bwirnerei & Bleicherei Däumenheim

Post- und Bahnstation Merdingen, Bayern, nimmt Flachs, Hanf und Wberg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Bwirnen & Bleichen an **Julius Loeffel in Durlach.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und für schöne Waare 2 fl. 42 fr bezahlt in **Karlsruhe, Waldhornstraße 56.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und für schöne Lebern 2 fl. 42 fr. **Ecke der Kirch- & Lycenstraße Nr. 4, Karlsruhe.**

Gesucht wird, ein kräftiger junger Mann als Packer, der auch mit Zubehör umzugehen versteht, bei **A. Hurk & Co.**

Acfer, 2 1/2 Btl. auf dem Breitenwasen, verpachtet **Chr. Geidt, Väder.**

Papier-Kränze

Alle Sorten grüne, sowie sind auf bevorstehende Allerheiligen zu jedem Preis zu haben **Kelterstraße 4, im Hinterhaus.**

Weitze, sehr schöne **Enten** 14 Stück, sowie ein Flug **Feld-Tauben** sind zu verkaufen im **Amalienbad.**

Abfallholz, eichenes, eine größere Parthie, ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Rüben, schöne, 1 Vrtl. auf der Wein, und eine Parthie **Dinkelstroh** verkauft **Schuhmacher Rittershofer.**

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, die nochmalige Anzeige zu machen, daß er am 1. Nov. d. J. das ihm vom hiesigen Großh. Bezirksamte genehmigte **Leihhaus-Geschäft** beginnt.

Es werden zu jeder Stunde Pfänder angenommen u. abgegeben.
Durlach, 22. Oktober 1873.

Ludwig Fröhlich,
wohnhaft bei Wagner Goldschmidt.

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in allen Sorten **Wollwaaren**, farbige **Stidereien**, schön geschnittene **Gardrobe**, **Handtuch- & Zeitungshalter**, **Paß**, **Tuch- & Segeltuch-Kofferchen** in allen Größen, sehr schöne **Portemonnais & Cigarren-Etuis**, sowie eine große Auswahl **Lava- & Hautschut-Schmuckfachen** zu den billigsten Preisen
Julie Schroth.

Zur Tagesgeschichte

Parai'schen Klostermittel.

Herr Bürgermeister Hemmelmann in Kirchdorf bei Launenburg berichtet unter'm 17./4. 73: „Der Blutauswurf ist nicht mehr vorgekommen, auch hat sich die Krankheit um etwas erleichtert“ etc.

Herr J. A. Vogt, Pfarrer in Wermindsebel bei Erfurt, berichtet unter'm 15./4. 73: „Die Wirkung ist jedenfalls wohlthätig“ etc.

Herr P. Tudenhöfer in Steinberg bei Remscheid berichtet unter'm 16./3. 73 (s. A. d. Bürgermeisters Herrn Hoffmann in Remscheid): „Da ich mich auf die Klostermittel ziemlich gut befinde und da ich gestern zum ersten Male herausgewesen bin“ etc.

Die Gesundheit ist das köstlichste Gut des Menschen.	Linderung, Rettung, Gesundheit für Alle! Alle!	Wer seinen Körper stüdt, geht an mancher Klippe vor bei Ueberw.
Die Parei'schen Klostermittel		
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes sowie direkt unter Kreuzband	in ihrer legendären Wirkung auf den menschlichen Organismus in allen erdenklichen Krankheitsfällen, von P. Dr. Chetow , Aus dem Engl. Preis 5 Sgr.	gegen Einseitigkeit von 5 Sgr. in Briefmarken durch die Verlagshandlung von C. Wintermayer in Dinsburg a. Rh.
Rettung der Jugend. Gesundheit u. Kraft d. Mannes. Linderung und Hilfe dem Greise.		

Wohnung, eine freundliche, von 2 Zimmern mit Alkov sammt allen sonstigen Erfordernissen ist sogleich zu vermieten bei **Schwanwirth Bluff.**

Dankfagung.

Für die allseitige Hilfe, insbesondere von Seiten der freiwilligen Feuerwehr, welche mir bei dem mich betroffenen Brandunglück zu Theil geworden ist und durch welche ich vor größerem Schaden bewahrt blieb, sage ich auch auf diesem Wege den innigsten Dank.
Durlach, 27. Oktober 1873.

Karl Bachmann.

Dankfagung.

Den hiesigen Einwohnern, sowie den Feuerwehrmännern von Durlach und Berghausen, sage hiermit für ihre aufopfernde Thätigkeit und Hilfeleistung bei dem am verflossenen Donnerstag bei mir ausgebrochenen Brande meinen verbindlichsten Dank.
Gröningen, 29. Oktober 1873.

fr. Walther, Müller.

Durlach.

Den Herren Bierbrauern empfehle ich mein Lager selbst fabricirtes, bestens gelöstes und gut ausgedörtes **Brauer-Malz** zu den billigsten Preisen

A. Graf,
Bierbrauer.

Englische Speckbückinge
(sehr schön).

Neue marinirte Sardinen
(in Fäßchen von circa 90 Stück).

Ochsenmaulsalat
(ganz frisch)

zu billigen Preisen empfiehlt

H. Walz.

Zum Wiederverkauf mit bedeutendem Rabatt.

Das Neueste

für den Winter in **Gutblumen, Braut-Kränzen**, sowie **Sträuße & Kränze** zur Schmückung von Leichen ist wieder eingetroffen bei

Philipp Dill am Markt.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig.

aus erquisten Species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau**, weltbekanntes diätetisches Genussmittel, nicht Wehlmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Vorschalt seiner Vorzüglichkeit. **Wohl zu merken**, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebraunter Atma, Siegel und Facsimile von **L. W. Egers** in **Breslau** versehen und die Verkaufsstelle **nur allein** ist bei

Julius Voessel in Durlach.

Zucht-Farren.

Der Unterzeichnete hat zwei sehr schöne Zuchtfarren, im Alter von 14 und 15 Monaten, zu verkaufen; ersterer gehört der Simmenthaler, letzterer der Appenzeller Rasse an.

Wilsenbingen, 29. October 1873.

Ph. Armbruster a. Alder.

Neue amerikanische
Apfelschnitze.

Türkische und Bamberger
Zwetschgen.

Kirschen

empfehlen billigt

Ludwig Meißner.

Im Feisiren

empfehlen sich

Katharine Goldschmidt,
wohnhaft bei Kaufmann Hellriegel.

Blumen & Kränze

in reichster Auswahl, Bouquets in allen Sorten, sowie alle in das Blumengeschäft einschlagenden Artikel empfiehlt

C. Bürklin,

wohnhaft bei Bäcker C. Löwer.

Welschkorn

ist von heute an fortwährend zu den Marktpreisen zu haben bei

Sektor Walz.

Süßen

Glatterthaler Wein

verzapft

Ludwig Heim
am Radischen Hof.

Hauptstraße Nr. 27 ist eine schöne Wohnung an eine stille Familie sogleich zu vermieten. — Zu erfragen bei Herrn **Verwalter Euger.**

Zimmer, ein möblirtes, gegenüber der Kaserne, hat sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten **Bäcker G. Kindler** Wth.

Wochenkirche am 31. Oktober 1873.
Herr Stadtpf. Eberst.

Stadtbuch-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:

- 24. Okt.: Max Josef, Bat. Michael Jakob, Cigarrenmacher.
- 25. " Gustav Adolf, Bat. Ludwig Meyer, Waffenschmied.
- 26. " Emil Friedrich, Bat. Heinrich Pöde, Schreiner.
- 26. " Friedrich Wilhelm, Bat. Franz Wolf, Goldschmied.
- 27. " Heinrich Julius, Bat. Christof Köffel, Maurer.
- 27. " Elise Karoline, Bat. Friedrich Wilhelm Richter, Wertschreiber.

Gestorbene:

- 27. Okt.: Elisabeth geb. Roser, Wittve des Weingärtners Jakob Friedr. Kiefer, 61 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.